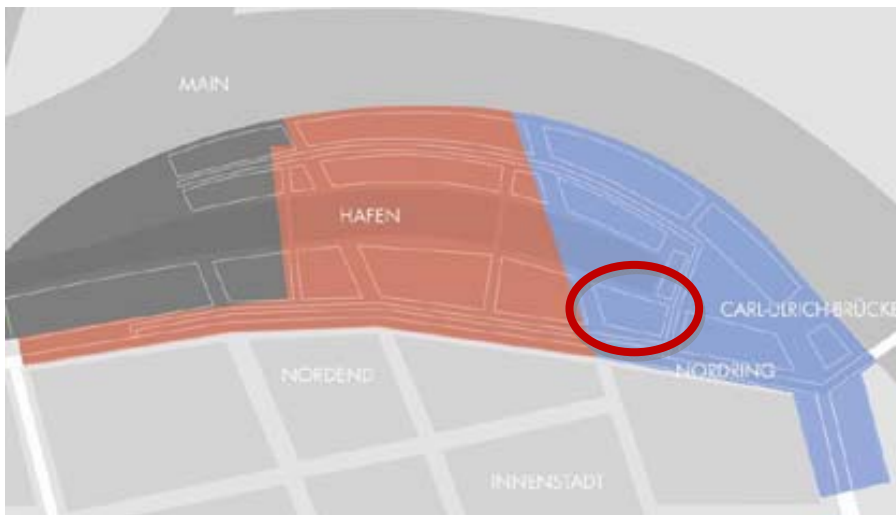


Presseinformation

Pressekonferenz anlässlich der Wettbewerbsentscheidung, 19.08.2011 10:00 h

Wettbewerb für eine Grundschule und Kindertagesstätte mit Sporthallen im Hafen

Offenbach am Main



Lageplan

Das Architekturbüro Waechter + Waechter aus Darmstadt konnte den europaweit ausgelobten Architekturwettbewerb des Amtes für Stadtplanung und Baumanagement der Stadt Offenbach für sich entscheiden. Es handelt sich um einen Neubau einer weiteren Grundschule in dem Bezirk Nordend am Standort Hafen Offenbach. Diese ist zur Entlastung der Goetheschule vierzünftig mit zwei 1-Feld-Sporthallen geplant. Außerdem soll an dem Standort eine Kindertagesstätte realisiert werden, um den zusätzlichen Platzbedarf an Kindertagesbetreuung im Nordend zu decken. Der Neubau soll in Passivhausbauweise erstellt werden. Auf einer Grundstücksfläche von 7.091 m² werden etwa 6.000 m² Nutzfläche entstehen.

Der Neubau umfasst eine 4-zügige Grundschule mit 400 Schülerinnen und Schülern in den Klassen 1 bis 4, und eine Kindertagesstätte für ca. 165 Kinder mit 4 Gruppen für Kinder in der Altersgruppe unter 3 Jahren und 5 Gruppen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, sowie zwei 1-Feld-Sporthallen. Die neue Grundschule muss der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen entsprechen. Außerhalb der Schulzeiten werden die Sporthallen durch Vereine genutzt werden können.

Die Aufgabe war sehr komplex, aber, wie anhand der zahlreichen guten Einsendungen ersichtlich, qualitativvoll zu bearbeiten. Ein fünfzehnköpfiges Preisgericht hatte am 10.08.2011 bis in die frühen Abendstunden über die eingereichten Entwürfe zu entscheiden. Den Vorsitz des Preisgerichtes hatte Herr Prof. Turkali inne. Er sprach von einer „fachlich konstruktiven und der Sache dienlichen Diskussionskultur“ innerhalb des Gremiums.

Das Architekturbüro Waechter + Waechter als 1. Preisträger erhält ein Preisgeld in Höhe von 36.000,00 Euro. Zusätzlich wurden drei weitere Preise sowie drei Anerkennungen vergeben. Ziel ist es nun, in einer zweiten Stufe des Wettbewerbsverfahrens den Preisträger zu ermitteln, welcher mit der Ausführung seines Entwurfes beauftragt wird. Das Preisgericht empfiehlt, den 1. Preisträger des Wettbewerbs mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Zum Wettbewerbsverfahren reichten 26 Büros ihre Lösungsvorschläge für den geplanten Neubau ein. Die Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH (BSMF) aus Frankfurt am Main hat das Verfahren extern betreut und organisiert.

Preisträger

1. Preis waechter + waechter architekten bda, Darmstadt
2. Preis Werkgemeinschaft UKP- Königsmann Hettich Architekten+ PGH
Planungsgruppe Hallmaier, Sindelfingen
3. Preis Hascher + Jehle Planungsgesellschaft mbH, Berlin
4. Preis AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, Wien

Anerkennungen

- Anerkennung Architekten.3P - Feuerstein Rüdener & Partner, Stuttgart
- Anerkennung Kränzle + Fischer- Wasels Architekten BDA, Karlsruhe
- Anerkennung Leon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin

Weitere Teilnehmer des Wettbewerbs

AV 1 Architekten GmbH, Kaiserslautern

id architekten yazici yazici verheyen, Stuttgart

Jan Musikowski Architekten, Berlin

Friedrich Poerschke Zwink Architekten und Stadtplaner BDA AIA GbR, München

gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner Generalplanungsgesellschaft mbH,
NL Frankfurt a. M.

Schultze + Schulze Architekten BDA, Kassel

me di um Architekten Roloff. Ruffing + Partner, Hamburg

Käppel+ Klieber Architekten BDA, GbR, Stuttgart

Caramel architekten zt□gmbh, Wien Österreich

hjp architekten/ Prof. Jürgen Hauck, Gießen

mattes sekiguchi partner architekten, Heilbronn

SOMAA, Stuttgart

architektengruppe s+e+s, Mülheim

leitenbacher speigelberger architekten BDA, innenarchitekten stadtplaner, Traunstein
hirner & rieh architekten und stadtplaner bda, München
voigt und herzig architekten und ingenieure gmbh Darmstadt
Michael Weindel & Junior Architekten GbR, Waldbronn / Karlsruhe

Baukosten und Bauzeiten

Die Baukosten sind auf 29 Mio. Euro geschätzt.

Der Baubeginn ist z.Zt. für Ende 2012 vorgesehen. Unter Berücksichtigung der sich an das VOF-Verfahren anschließenden Planungsphase bis zum Projektbeschluss einer zweijährigen Bauzeit wird der Nutzungsbeginn frühestens zum Schuljahresbeginn 2014/2015 erfolgen können.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs sowie die Planung und Umsetzung des Projektes wird geleitet vom Bereich Hochbaumanagement des Amtes für Stadtplanung und Baumanagement der Stadt Offenbach.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 19.08.2011 bis zum 01.09.2011 in der Aula der Hochschule für Gestaltung in der Schloßstraße 31 zu besichtigen sein. Die Ausstellung ist montags bis freitags in der Zeit von 11.00 Uhr – 19.00 Uhr geöffnet.

Wettbewerb für eine Grundschule und Kindertagesstätte mit Sporthallen im Hafen, Teilnehmer der Preisgerichtssitzung am 10.08.2011

Preisrichter

- Markus Eichberger, Bereichsleiter Stadtentwicklung und Städtebau, Stadt Offenbach am Main
- Anna Heep, Bereichsleiterin Hochbaumanagement, Stadt Offenbach am Main
- Prof. Anett-Maud Joppien, freie Architektin, Frankfurt am Main
- Joachim Klie, freier Architekt, Darmstadt
- Brigitte Koenen, Stadtverordnete, Bündnis 90 / Die Grünen, Stadt Offenbach am Main
- Prof. Bernd Kracke, Präsident Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main
- Daniela Matha, Geschäftsführerin der OPG OffenbacherProjektentwicklungsgesellschaft mbH, Stadt Offenbach am Main
- Ulla Pepler, Stadtverordnete, SPD, Stadt Offenbach am Main
- Astrid Reese, Fachreferentin Hochbaumanagement, Stadt Offenbach am Main
- Hubertus Sander, freier Architekt, Ludwigshafen
- Horst Schneider, Oberbürgermeister, Stadt Offenbach am Main
- Oliver Stirböck, Stadtverordneter, FDP, Stadt Offenbach am Main
- Prof. Zvonko Turkali, freier Architekt, Frankfurt am Main
- Roland Walter, Stadtverordneter, CDU, Stadt Offenbach am Main

Stellvertretende Preisrichter

- Jörg Blume, freier Architekt, Darmstadt
- Dominik Mangelmann, Stadtverordneter, CDU, Stadt Offenbach am Main
- Susanne Schöllkopf, Amtsleiterin Stadtplanung und Baumanagement, Stadt Offenbach am Main

Sachverständige (nicht stimmberechtigt):

- Robert Jarec, Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO)
- Jürgen Lehmann, Bauaufsichtsamt, Stadt Offenbach am Main
- Michael Link, Feuerwehr Offenbach am Main
- Ute Listmann, Fachreferentin Technik und Energie Hochbaumanagement, Stadt Offenbach am Main
- Thomas Löhr, Amtsleiter Stadtschulamt, Stadt Offenbach am Main
- Karl-Heinz Speer, Feuerwehr Offenbach am Main
- Astrid Tschann, Referatskoordinatorin Verkehrsplanung, Stadtgestaltung und Straßenverkehrsbehörde, Stadt Offenbach am Main
- Prof. Kai Vöckler, Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main
- Dr. Tim Weber, Lenz Weber Ingenieure GmbH, Frankfurt am Main
- Angelika Werum, Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO)
- Hubert Zimmermann, Entwicklung Erschließung Gebäudemanagement GmbH (EEG), Offenbach am Main

Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung

Beurteilungen der prämierten Arbeiten

1. Preis: waechter + waechter architekten bda, Darmstadt

Die Verfasser nehmen bei der vorgestellten Arbeit eine im positiven Sinne ambivalente Haltung ein. Sie schlagen ein Ensemble vor, das auf die geplante städtebauliche Entwicklung des Quartiers eingeht und sich zugleich in seiner Typologie für die Grundschule und den Kindergarten in hohem Maße eignet.

Zum Nordring hin ist entsprechend den Vorgaben des Bebauungsplanes eine fünfgeschossige Bebauung geplant, die in Höhe und Kubatur dem zukünftig sehr urbanen Umfeld gerecht wird. Zum Hafen hin ist die Anlage in angenehmer Art und Weise auf zwei Geschosse reduziert. Hiermit wird ein zurückhaltender Übergang zum Grünraum des Hafens hergestellt und ebenso die Nutzung des Gebäudes, als Grundschule und Kindergarten zum Ausdruck gebracht.

Der Zugang zur Schule ist mit seiner Lage am westlichen Grünraum zwar überraschend gelegen, aus Sicht des Nutzers kann er an dieser Stelle gut funktionieren, weil er direkt am Fußgängerübergang aus der Taunusstraße liegt. Er könnte räumlich etwas großzügiger angelegt werden. Besonders überzeugend ist die nur zweigeschossige Organisation der Klassenräume der Grundschule, die allesamt zum ruhigen Innenhof orientiert sind. Hiermit wird ein angemessener Maßstab für die Grundschule erreicht, der Betrieb der Schule insgesamt erleichtert und zudem bekommen alle im Erdgeschoss gelegenen Räume einen unmittelbaren Übergang zum Freiraum. Durch die geschickte Wechselwirkung zwischen Innen und Außen können die direkt den Unterrichtsräumen zugeordneten Höfchen als Gartenflächen, Spielräume in kleineren Gruppen oder als Grünes Klassenzimmer genutzt werden. Ob Störungen zwischen den einzelnen Klassenräumen durch die enge Verzahnung entstehen, müsste noch eingehend geprüft werden. Die Flure sind alternierend zum Außenraum geöffnet. Sie entfalten hierdurch eine großzügige Atmosphäre und unterstützen die einfache Orientierung.

Alle Gruppenräume des Kindergartens sind entsprechend der inneren Logik des Entwurfs, wie bei der Grundschule, zweigeschossig organisiert und zum Innenhof orientiert. Durch Lage, Proportion und Ausrichtung erhalten sie eine hochwertige Aufenthalts- und Nutzungsqualität. Der Zugang zum Kindergarten ist gut positioniert.

Positiv wird die Anordnung der Cafeteria und des Mehrzweckraumes gewertet. Zwischen Grundschule und Kindergarten in der Mitte der Anlage gelegen, schaffen die Räume die erforderliche Trennung im Freiraum und können zugleich von beiden Einrichtungen genutzt werden.

Die Sporthallen sind funktional richtig an das Schulgebäude angeschlossen und sogar vom Kindergarten direkt angebunden. Eine vom Betrieb der Schule unabhängige Nutzung der Sporthalle ist gegeben.

Die Freiräume und Pausenflächen sind großzügig und im Inneren der Anlage geschützt angeordnet.

Die Zufahrt zur Tiefgarage kann in der vorgeschlagenen Form funktionieren. Eine Anlieferungszone müsste im Bereich des Parkstreifens ausgebildet werden. Der Nachweis der Fahrradstellplätze und der ebenerdigen Parkplätze müsste noch konkretisiert werden. Der Luftraum im Bauteil am Nordring ist aus brandschutztechnischer Sicht problematisch.

Die Gebäudekennwerte des Entwurfs liegen im günstigen Bereich.

Der Passivhausstandardtauglichkeit des Gebäudes müsste noch geprüft werden.

Insgesamt handelt es sich um einen sehr eigenständigen Beitrag, der gekonnt auf die anspruchsvolle städtebauliche Situation eingeht und einen überzeugenden Vorschlag für eine Grundschule samt Kindergarten im innerstädtischen Kontext bietet.

2. Preis: Werkgemeinschaft UKP- Königsmann Hettich Architekten+ PGH

Planungsgruppe Hallmaier, Sindelfingen

Die städtebaulichen Anforderungen aus der Auslobung sind durch einen straßenbegleitenden, fünfgeschossigen Baukörper, der auch Schallschutz gewährleistet, gut gelöst.

Darüber hinaus wirkt sich die relativ freie Anordnung der übrigen Baumassen für die Kita und die Sporthallen positiv auf die Außenräume und die städtebauliche Qualität zum Hafen hin aus.

Hierdurch ergeben sich wie selbstverständlich sowohl eine qualitätsvolle Eingangssituation als auch angenehm proportionierte und gut gegliederte Frei- sowie Pausenflächen mit richtiger Zuordnung.

Das Raumprogramm ist erfüllt. Die Anordnung der Klassen zum Hafen hin wird positiv beurteilt, dabei ergeben sich gute räumliche Qualitäten bei den Verkehrsflächen. Die Gestaltung und Anordnung der übrigen Räume überzeugt weitgehend.

Bezüglich des Brandschutzes besteht Nachbesserungsbedarf, der aber mit vertretbarem Aufwand herstellbar ist. Überarbeitet werden müsste auch die Küchenanlieferung. Leider entspricht die Fassadengestaltung und -gliederung nicht dem übrigen Niveau und folgt allzu modischen Tendenzen. Das betrifft auch die Auskrugung im Eck- und Eingangsbereich, die in Anmutung und Dimension fragwürdig ist. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit liegt der Entwurf unter dem Durchschnitt, was sich positiv auf Erstellung und Betrieb auswirken kann.

Die Energiebilanz ist gut, der relativ hohe Fensteranteil in Teilbereichen kompensierbar. Dies erfordert Anpassungen in der Fassadengestaltung.

Die Barrierefreiheit in allen Bauteilen ist gewährleistet.

Insgesamt handelt es sich um einen interessanten Beitrag mit hohen städtebaulichen, gestalterischen und baulichen Qualitäten.

3. Preis: Hascher + Jehle Planungsgesellschaft mbH, Berlin

Die städtebauliche Leitidee zeichnet sich durch eine den Nordring arrondierenden Raumkante, in Kombination mit einer die Freiräume gestaltenden Topografie und weichen geformten Baukörpern

aus. Die topografische Formung und die baulichen Elemente suchen in ihrer Dynamik nach einer räumlich-gestalterischen Verzahnung, die dem Projekt sehr gut gelingt.

Die Trennung der Baukörper auf dem Sockel zum Nordring spiegelt die funktionale Unterschiedlichkeit zwischen Sporthalle und der Grundschule schlüssig wider.

Es entwickeln sich unterschiedlich gestaltete Freiräume- eben, geneigt, terrassiert, die den Kindern vielfältige Wahlmöglichkeiten eröffnen.

Im Gestus einer schützenden Mauer, die die topografischen Bewegungen auffängt, gelingt der Ausdruck eines geborgenen Raums. An einigen Stellen sind die Grundrisse im Detail noch nicht gelöst.

Die funktionale Konzeption des Projektes überzeugt durch die schlüssige und klare Anordnung der Eingänge, eine sehr gute innere Organisation und ein hohes Maß an direktem Bezug zu den Freiräumen.

Zwischen Innen und Außen entwickeln sich interessante Blickbeziehungen und Durchdringungen.

Die optionale Elternzufahrt für die Kita wird in Zusammenhang mit der zukünftigen HfG sehr kritisch gesehen.

Die Gleichwertigkeit der Orientierung der Klassenräume ist nicht in vollem Umfang gegeben, da einige zum Nordring angeordnet sind.

Die architektonische Gestaltung der Fassaden weist eine klare horizontale Baustruktur auf, die im Wechselspiel mit Glas- und farbigen Paneelflächen mit der Bauaufgabe einer Grundschule und Kita gut harmonisiert.

Das Projekt vermag unter wirtschaftlichen und baukonstruktiven Aspekten zu überzeugen.

Die Konzeption zeichnet sich durch die Gestaltung vielfältiger Raum- und Freiraumatmosphären aus. Leitmotiv der Verfasser „Harte Schale, weicher Kern“ drückt die Dualität zwischen den Anforderungen des Bebauungsplanes zur weichen Formung des Ensembles aus, das zweifellos gelungen ist und der Aufgabenstellung von Grundschule und Kita an deren Standort gerecht wird.

Prinzipiell ist der Entwurf passivhaustauglich, erfordert aber eine Überarbeitung der Fassade. Ansonsten ist der Entwurf recht kompakt und weist eine relativ geringe Eigenverschattung auf.

4. Preis: AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, Wien

Das Gebäude bildet eine klare und in der Höhenentwicklung gut gegliederte Struktur. Die Anforderungen des B-Plans sind eingehalten. Der L-förmige Baukörper zeigt eine räumliche Kante zum Nordring und öffnet sich zum Hafen. Die ruhig strukturierte Klinkerfassade erinnert sowohl an den Industriebau Offenbachs als auch an Schulbauten vergangener Jahrzehnte. Sie nimmt sich angenehm zurück, zeigt jedoch keine innovative Verwendung des Materials.

Die Erdgeschosszone der Schule ist recht bewegt gegliedert. Es wird ein spannender Innenraum kreiert, der im Gegensatz zur ruhigen Fassade steht.

Die Reihung der Schulzugänge von der Hofseite wirkt etwas beliebig. Der Eingang ist nicht klar definiert. Die Zone unter den Sporthallen wirkt eher unangenehm.

Das Raumprogramm ist weitgehend erfüllt.

Die Anordnung der Klassenräume als Teambereich ist nicht optimal gelöst, da die Gruppenräume nicht zwischen den Klassenräumen liegen. Mobile Trennwände müssten bei baulicher Umsetzung

durch feste Wände ersetzt werden, da funktional so nicht erwünscht und akustisch problematisch. Sehr positiv ist die Ausrichtung der Klassenräume zum ruhigen Innenbereich.

Aus brandschutztechnischen Gründen wären die offen dargestellten Treppenhäuser abzutrennen. Die dargestellte Offenheit ist so nicht realisierbar. Dies gilt auch für die Kindertagesstätte.

Die Sporthallen sind nicht unabhängig von der Schule zugänglich, der Zugang nicht gut gelöst.

Die Cafeteria verbindet, wie gefordert, Kita und Schule. Die Freiräume für Kita und Schule sind getrennt gut nutzbar, ohne zu starke gegenseitige Störung. Die ausreichend großen Freiflächen sind gut beispielbar.

Die Grundrissgestaltung der Kita, deren Geschossigkeit, Lage und Ausrichtung werden positiv bewertet. Der Brandschutz erfordert noch Überarbeitung.

Durch die Tiefgarage werden die Baukosten deutlich erhöht. Die vorgesehene Klinkerfassade ist alterungsbeständig und erfordert verhältnismäßig geringen Unterhaltungsaufwand. Die Herstellungskosten liegen deutlich über dem Durchschnitt.

Energetisch ist der Entwurf relativ gut zu bewerten, da der Bau einigermaßen kompakt ist.

Barrierefreiheit ist auf allen Ebenen gegeben.

Anerkennung: Architekten.3P - Feuerstein Rüdener & Partner, Stuttgart

Zwei klar getrennte Baukörper nehmen die drei Nutzungen als eigenständige, ablesbare Gebäude auf. Der kompakte fünfgeschossige Gebäuderiegel entlang des Nordrings erfüllt die städtebaulichen Vorgaben, auch bezüglich der Gebäudehöhe. Die architektonische Formensprache lässt die vorgesehene Nutzung als Grundschule nicht eindeutig erkennen.

Dieser Charakter wird durch die extrem offene Platzgestaltung noch verstärkt. Eine Einfriedung bzw. Abgrenzung des Schulhofes zum Hafenbecken ist nicht eindeutig erkennbar. Die Schulhoffläche wird zugunsten von Fahrradabstellflächen deutlich unterschritten.

Die Elternvorfahrt für Schule und Kita ist nicht gelöst. Der Eingang der Kita ist weit von der Planstraße B entfernt. Die Fahrradabstellplätze für Kita und Stadtteilarbeit sind nur erschwert nutzbar.

Positiv ist die Wahl eines Pavillons für die Stadtteilarbeit am Stadtplatz. Hiermit wird eine eigene Identität für diese Nutzung ermöglicht.

Sämtliche Klassenräume werden über vier Geschosse zum Nordring hin orientiert. Dies ist aus der Sicht des Schulnutzers als problematisch einzuschätzen. Hinsichtlich des Energiekonzeptes ist die Flächeneffizienz negativ zu bewerten, insbesondere durch das Erfordernis, den erheblichen Luftraum ebenfalls zu belüften.

Der Entwurf ist aus baurechtlicher und brandschutztechnischer Sicht nur mit erheblichem Aufwand realisierbar. Weder der erste noch der zweite Rettungsweg sind durch eine sogenannte „Bypass-Lösung“ zwischen den einzelnen Klassenräumen und der Treppenhauslösung mit offenem Luftraum über vier Geschosse hinweg nachgewiesen.

Anerkennung: Kränzle + Fischer- Wasels Architekten BDA, Karlsruhe

Die Verfasser schlagen zwei getrennte Gebäude vor, wobei die Grundschule und die Sporthallen in einem kräftigen Baukörper entlang des Nordrings positioniert sind. Der Zugang zur Schule erfolgt von

der Planstraße B (Ostseite). Die Kita wird an der Nordwestecke des Grundstücks platziert und hat den Zugang an der Nordseite. Durch diese Anordnungen entsteht zum Hafen hin ein geschützter Schulhof, der westlich durch die Kita begrenzt, östlich durch die Geräteräume und die überdachten Stellplätze gefasst ist. Hier ist der Zugang zur Schule geplant. Der Garten der Kita orientiert sich nach Süden.

Der Baukörper der Grundschule samt Sporthallen erfüllt die Höhenvorgaben des Bebauungsplans. Die Verfasser planen eine Dreibundanlage. Unterrichtsräume sind sowohl nach Norden als auch nach Süden orientiert. Nebenräume sind in der Mittelzone geplant, womit die Übersichtlichkeit eingeschränkt wird. Insgesamt werden der tiefe Grundriss hinsichtlich der Tageslichtnutzung und die Lärmbelastung vom Nordring für die dort angeordneten Unterrichtsräume als sehr problematisch angesehen.

Der Eingang zum Gebäude erscheint zurückhaltend und wenig einladend. Die Anordnung der Fahrradstellplätze erfolgt funktional sinnvoll.

Die Foyerzone wirkt wenig attraktiv. Verbindende Deckenöffnungen sind zwar geplant, jedoch in ihrer Ausbildung wenig wirkungsvoll. Der Brandschutz ist noch ungeklärt, erscheint aber lösbar. Der Aufzug ist in die Flurzone eingestellt und wirkt störend. Die Treppenanlage mit Geh- und Sitzstufe ist nicht schlüssig. Die Erschließung der Sporthalle nach Schulbetrieb ist durch einen eigenen Zugang gegeben. Das Stadtteilbüro ist gut platziert, ebenso die Funktions- und Sicherheitstreppenanlage. Insgesamt zeigt der Beitrag einen schlichten und gut funktionierenden Baukörper.

Die Verfasser schlagen einen leicht welligen Dachrand vor. Hierzu fehlt die Begründung.

Die Kindertagesstätte ist über zwei Geschosse geplant. Gruppenräume sind funktional angeordnet und haben Außenbezug. Gruppenräume im Obergeschoss haben vorgelagerte Balkone mit Treppenabgang zum südlichen Garten.

Der Zugang zur Kita ist unübersichtlich an der Nordseite angeordnet. Das Abholen und Bringen der Kita-Kinder wird vermutlich nicht gut funktionieren, da eine Zufahrtsmöglichkeit nicht geplant ist. Kitanahe PKW- und Fahrradstellplätze sind nicht vorgesehen.

Nachteilig gewertet wird die Lärmbelastung für die Kita und den Freiraum durch den Verkehr vom Nordring.

Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt an der Nordostecke von der Planstraße B aus und erscheint schlüssig. Die Tiefgarage ist unter dem Schulhof angeordnet und erlaubt dadurch eine kostengünstige Errichtung. Der Schulhof ist im Norden durch eine Mauer mit „Sichtfenster“ begrenzt. Diese Planung sollte nochmals überdacht werden. Die Schulhofgestaltung ist nicht dargestellt.

Es besteht keine überdachte Verbindung zwischen Kita und Küche/Cafeteria. Aus Sicht der Nutzer wird dies als funktionaler Nachteil gewertet.

Die Baukörper eignen sich durch ihre Kompaktheit für einen Betrieb als Passivhaus.

Anerkennung: Leon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin

Die Vorgaben des Bebauungsplanes sind bezüglich der Höhenangaben nicht erfüllt. Es ist davon auszugehen, dass das Gebäude im Vergleich zu der Nachbarbebauung eine zu geringe Höhe entwickeln wird.

Der Hauptzugang zur Schule liegt günstig und ist leicht auffindbar.

Freibereiche von Kita und Schule sind getrennt angeordnet und bieten großzügige, zusammenhängende sowie gut nutzbare Flächen, die jeweils zum Hafenbecken orientiert sind. Die Tiefgaragenzufahrt mit überdeckter Rampe liegt an der Planstraße B günstig.

Der Eingang der Kita rückt vom Nordring ab und bietet ein großzügiges Foyer. Positiv wird bewertet, dass die Klassenräume nicht zum Nordring orientiert sind.

Die Anmutung der baulichen Anlagen wird einer städtischen Kita und Schule gerecht und zeigt eine freundliche Ausstrahlung.

Raumprogramm und funktionale Anforderungen sind im Wesentlichen erfüllt. Fahrradstellplätze sind nicht nachgewiesen, PKW-Parkplätze sind nicht dargestellt.

Die Barrierefreiheit ist gegeben.

Der kompakte Baukörper verspricht eine wirtschaftliche Realisierung und geringe Unterhaltskosten.